

Inhalt

Vorwort	9	
1	Einleitung: Fallibilität als anthropologisches Phänomen	11
1.1	Die Fallibilität der Autor- <i>persona</i> bei Horaz, Ovid und Seneca: Fragestellung und Aufbau der Untersuchung	13
1.2	Theoretische Grundlagen und zentrale Begriffe	17
1.2.1	Historischer Autor, Autor- <i>persona</i> und biographische Informationen	17
1.2.2	(Selbst-)Inszenierung durch Rollen	20
2	Die Fallibilität des Satirikers ‚Horaz‘	25
2.1	Fragestellung und Textcorpus	27
2.2	Die satirische Kompetenz des ‚Horaz‘ – <i>Satiren</i> 1	31
2.2.1	Die Fähigkeit des ‚Horaz‘ zur Unterscheidung schwerer und leichter Schwächen und Fehler – <i>sat. 1,3</i>	32
2.2.2	Die Auseinandersetzung des ‚Horaz‘ mit eigenen Schwächen und Fehlern – <i>sat. 1,4</i>	43
2.2.3	Die niedrige Herkunft des ‚Horaz‘ als Vorteil für seine Tätigkeit als Satiriker – <i>sat. 1,6</i>	49
2.3	Die Lebens- und Schreibsituation des etablierten Satirikers ‚Horaz‘ – <i>Satiren</i> 2	55
2.3.1	Das Scheitern des ‚Horaz‘ als Satiriker – <i>sat. 2,6</i>	57
2.3.2	‚Horaz‘ aus der Perspektive des unqualifizierten Kritikers Damasippus – <i>sat. 2,3</i>	61
2.3.3	Die saturnalische Kritik des Davus an ‚Horaz‘ – <i>sat. 2,7</i>	68
2.4	Fazit: ‚Horaz‘ als fallibler und daher kompetenter Satiriker ..	79
3	Die Fallibilität ‚Nasos‘ als <i>exul poeta et patiens</i>	83
3.1	Fragestellung und Textcorpus	83

3.2	Schwäche und Leiden ‚Nasos‘ als Legitimation des Inhalts der <i>Tristia</i>	87
3.2.1	Der Zusammenhang zwischen Leben im und Dichten über das Exil – <i>trist. 1,1, 3,1 und 5,1</i>	87
3.2.2	Persuasionsziel: Öffentliche Wahrnehmung als <i>exul poeta et patiens</i> – <i>trist. 1,1</i>	92
3.2.3	„Nasos‘ ‚Odyssee‘ – <i>trist. 1,5 und Pont. 4,10</i>	95
3.3	Physische und psychische Krankheiten ‚Nasos‘ als Grundlage von Hilfegesuchen	105
3.3.1	Das Exil als Ursache von Krankheit und Depression – <i>trist. 3,8</i>	106
3.3.2	„Naso‘ als unschuldig Leidender – <i>Pont. 1,10</i>	109
3.4	„Nasos‘ Fallibilität und das Verhältnis zu seiner Ehefrau	114
3.4.1	„Nasos‘ Versprechen ewigen Ruhms für seine Ehefrau – <i>trist. 1,6</i>	114
3.4.2	Das Exil als Betätigungsfeld für die Loyalität der Ehefrau – <i>trist. 4,3 und 5,14</i>	116
3.4.3	„Nasos‘ poetische Macht über seine Ehefrau – <i>Pont. 3,1</i> 120	
3.5	Die Notwendigkeit des Scheiterns	126
3.5.1	„Nasos‘ Scheitern an der Akzeptanz des Exils	127
3.5.2	„Nasos‘ Scheitern an der sprachlichen und kulturellen Integration in Tomi	129
3.5.3	Der <i>exul poeta et patiens</i> als römischer Dichter – <i>Pont. 4,16</i>	132
3.6	Fazit: „Nasos‘ Fallibilität als Stoff innovativer Dichtung	134
4	Die Fallibilität ‚Senecas‘ als Verfasser philosophisch-paränetischer Briefe	137
4.1	Fragestellung und Textcorpus	137
4.2	„Senecas‘ seelische Fallibilität	143
4.2.1	„Senecas‘ Erfahrung im falschen Umgang mit Zeit und Trauer – <i>epist. 1 und 63</i>	143
4.2.2	Die Geschwüre in „Senecas‘ Seele – <i>epist. 8, 27 und 68</i> 151	
4.2.3	„Senecas‘ Scheitern an der Konsolidierung seines ethischen Fortschritts – <i>epist. 7 und 87</i>	163

4.3	,Senecas‘ körperliche Fallibilität	171
4.3.1	Mögliche Vorteile des Alters – <i>epist.</i> 12 und 26	171
4.3.2	,Senecas‘ Expertise im Umgang mit körperlichen Krankheiten – <i>epist.</i> 54 und 78	179
4.4	Fazit: ,Seneca‘ als fallibler Mensch und daher kompetenter Verfasser philosophisch-paränetischer Lehrbriefe	188
5	Fazit: Persuasive Funktionen der Darstellung von Schwäche, Scheitern und Fehlverhalten	193
5.1	Die Darstellung moralischer Schwächen und Fehler	193
5.2	Die Darstellung körperlicher Krankheiten und Gebrechen ..	196
5.3	Die Darstellung literarischen Scheiterns	198
5.4	Fallibilität als möglicher Ausgangspunkt von Lern- und Entwicklungsprozessen	200
5.5	Die Darstellung von Fallibilität in Kontexten der Rechtfertigung	201
	Literaturverzeichnis	205
	Textausgaben und Übersetzungen	205
	Forschungsliteratur	206